



University of Education
Pädagogische Hochschule
karlsruhe
Forschen · Leben · Bilden



Pädagogische Hochschule Karlsruhe

**Wir erforschen die
Grundlagen von Bildung**
Fachdidaktisch, empirisch
und interdisziplinär.
Schwerpunkte & Projekte



Von Frühpädagogik bis Geragogik Themen und Schwerpunkte unserer bildungswissenschaftlichen Forschung

Forschung ist ein Grundpfeiler der wissensbasierten Gesellschaft. Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe erforscht die Grundlagen der Bildung – von Frühpädagogik über Schule und Erwachsenenbildung bis hin zu Geragogik. Sie baut ihre Forschungsaktivitäten kontinuierlich aus und stärkt dabei insbesondere die fachdidaktische Forschung sowie die empirische Schul- und Unterrichtsforschung.

Seit 2013 hat die bildungswissenschaftliche Hochschule das von ihr eingeworbene Drittmittelvolumen für Forschungs- und Hochschulentwicklungsprojekte mehr als verdoppelt. Etwa durch das vom baden-württembergischen Wissenschaftsministerium als „Leuchtturm der Lehrerbildung“ geförderte Projekt „MINT²KA“, durch den bundesweiten Forschungsverbund „Leistung macht Schule“, der bis 2022 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe koordiniert wird, oder durch die BMBF-geförderte „Bildungsinitiative L² – Entwicklung einer aktiven Lehr-Lern-Kultur an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe“.

Weitere herausragende Beispiele sind das europäische Sprach-Lehr-Lern-Projekt „Promoting Professionalism, Innovation und Transnational Collaboration“, die deutsch-israelische Online-Kooperation „Telecollaboration 2.0 (proPIC)“ oder das

Projekt „Nachhaltige Integration von fachdidaktischen digitalen Lehr-Lern-Konzepten (InDiKo)“, das die Pädagogische Hochschule Karlsruhe bis 2023 im Rahmen des Bundesländer-Förderprogramms „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ realisiert.



„Forschung und Nachwuchsförderung werden immer wichtiger an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Deshalb haben wir eine breite Palette an Forschungsförderinstrumenten aufgebaut, setzen auf Qualifizierungsangebote und sind an Promotionskollegs beteiligt.“

PROF. DR. ANNETTE WORTH, PROREKTORIN FÜR
FORSCHUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

Forschungsmethodische Kenntnisse vermitteln



Strukturen besser verstehen

Projekte anstoßen



Promovierende fördern



„Mir ist es wichtig, aktuelle physikdidaktische Forschungsergebnisse in die Lehre einzubeziehen. In meiner eigenen Forschung untersuche ich, wie Physiklernende beim Experimentieren für oder gegen physikalische Hypothesen argumentieren. Eine zentrale Kompetenz im 21. Jahrhundert.“

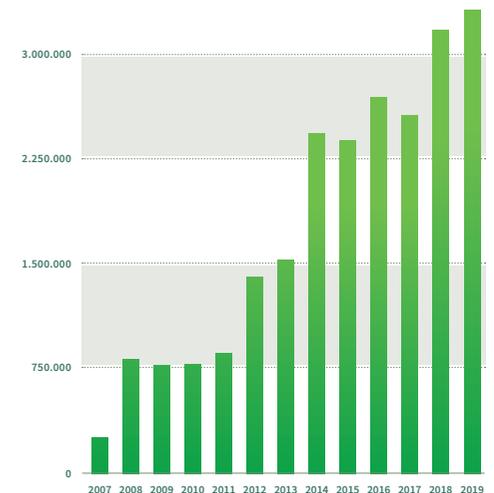
DR. TOBIAS LUDWIG, JUNIORPROFESSOR FÜR PHYSIK UND IHRE DIDAKTIK

Den Bereich Forschung stärkt die Pädagogische Hochschule Karlsruhe unter anderem durch ihr Institut für Bildungswissenschaftliche Forschungsmethoden. Schwerpunkte dieser interdisziplinären Einrichtung sind die Lehre empirischer Forschungsmethoden sowie die Beratung von Studierenden und Lehrenden zu qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden. Im Institut werden zudem eigenständig Forschungsprojekte entwickelt.

Eine Online-Forschungsdatenbank macht die Forschungsaktivitäten der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe sichtbar. Die hier gelisteten Projekte und Publikationen dokumentieren die inhaltliche und methodische Vielfalt ihrer Forschungslandschaft.

Die Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württemberg hat ihren Sitz an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Dadurch kommt der Hochschule eine zentrale strategische Rolle im Hinblick auf die Nachwuchsförderung in der Bildungsforschung zu. Die Graduiertenakademie bietet Nachwuchswissenschaftlern und Nachwuchswissenschaftlerinnen ein hochschulübergreifendes Qualifizierungsprogramm, das sie auf die komplexen Herausforderungen in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft vorbereitet.

www.ph-karlsruhe.de/forschen



Drittmittelleinnahmen 2007–2019 in €

Fundierte Konzepte

Forschungsverbund LemaS entwickelt leistungsfördernde Schulleitbilder

Wie können leistungsstarke und potenziell besonders leistungsfähige Schülerinnen und Schüler im Unterricht besser gefördert werden? Wie lassen sich ihre Potenziale erkennen? Und welche wissenschaftlich fundierten Konzepte, Verfahren und Materialien sind dafür geeignet? Diese Fragen stehen im Zentrum des bundesweiten Forschungsverbundes „Leistung macht Schule“ (LemaS), der seit 2018 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe koordiniert wird. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von 16 Universitäten entwickeln bis 2022 gemeinsam mit 300 Schulen leistungsfördernde Schulleitbilder und didaktische Konzepte, bauen Schulnetzwerke auf und untersuchen den Bereich Bildungsübergänge. Kernelement ist die nachhaltige Vernetzung von Wissenschaft und Praxis sowie der Schulen untereinander.

Drei Wissenschaftlerinnen der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe sind inhaltlich beteiligt: Forschungsverbund-Koordinatorin Prof. Dr. Gabriele Weigand erarbeitet mit ihrem Team unter anderem Formate wissenschaftlicher Prozessbegleitung und -beratung von Schulen sowie Empfehlungen für den Auf- bzw. Ausbau kooperativer Netzwerkstrukturen. Leitende Wissenschaftlerinnen der Projekte zu sprachlich-literarischer Förderung sind PD Dr. Beate Laudenberg und Prof. Dr. Carmen Spiegel.

Sie entwickeln mit ihren Mitarbeiterinnen Konzepte und Materialien, um die sprach-ästhetischen Potenziale von Schülerinnen und Schülern zu entfalten und ihre Gesprächskompetenz zu fördern.

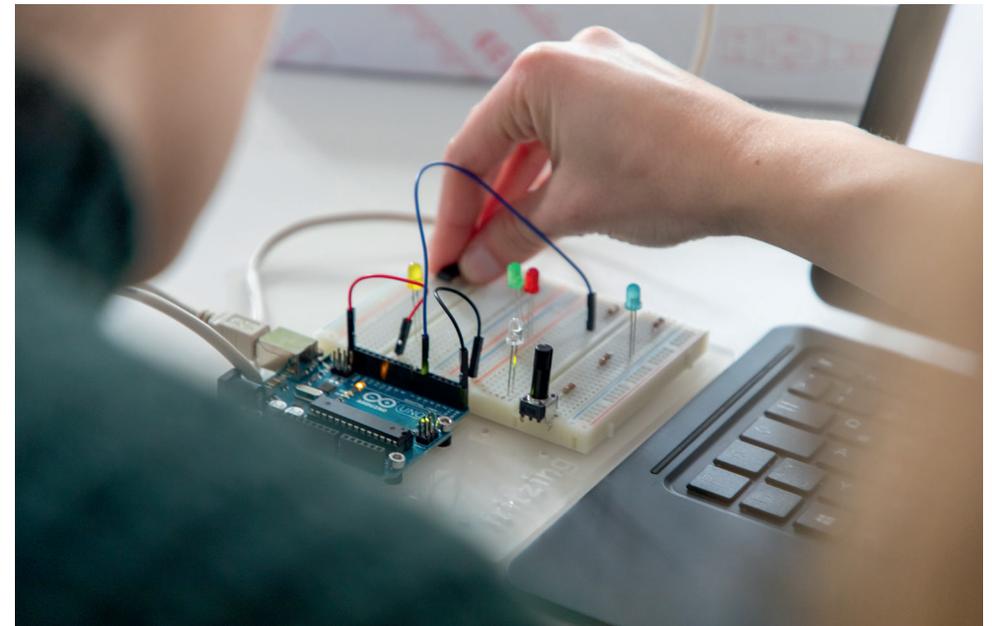
🌐 www.lemas-forschung.de



„Die Förderung von individuellen Begabungspotenzialen und Leistungsstärken bei Schülerinnen und Schülern durch diversitätssensible Unterrichts- und Schulentwicklung ist ein wichtiges Ziel für die deutsche Bildungslandschaft und kommt letztlich allen Kindern und Jugendlichen zugute.“

PROF. DR. GABRIELE WEIGAND, KOORDINATORIN DES FORSCHUNGSVERBUNDS „LEISTUNG MACHT SCHULE“

Wissenschaft und Praxis vernetzen



Digitalisierungsbezogene Fähigkeiten aufbauen

Im Innovation Space InDiKo setzt digitale Lehr-Lern-Konzepte um

Wer heute einen Bildungsberuf ergreifen möchte, braucht digitalisierungsbezogene Kompetenzen. Deshalb ist digitale Bildung als Querschnittsprofil im Struktur- und Entwicklungsplan der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe seit vielen Jahren fest verankert. Ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erforschen institutsübergreifend, wie sich digitale Kompetenzen in bildungsbezogenen Studiengängen nachhaltig und systematisch fördern lassen.

Bei der von Bund und Ländern getragenen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ überzeugte die Pädagogische Hochschule Karlsruhe mit ihrem Projekt „Nachhaltige Integration von fachdidaktischen digitalen Lehr-Lern-Konzepten (InDiKo)“. Im Rahmen dieses Projekts entwickelt sie ihr in den Lehramts-Curricula verpflichtendes Studienmodul „Medienbildung und Digitale Bildung“ weiter, setzt digitale Lehr-Lern-Konzepte um und baut den virtuellen transdisziplinären Lehr-Lern-Bereich Innovation Space auf. Er bietet Studierenden, Lehrenden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit sich austauschen und Konzepte zu didaktischen Entwurfsmustern aufzubereiten. Auch andere Hochschulen sowie Studienseminare und Schulen erhalten darauf Zugriff.

Zur modernen digitalen Ausstattung der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe zählen unter anderem das Zentrum für Virtuelle Realität und 360 Grad-Technologie, ein Hardware-Software-Komplex zur Visualisierung stereoskopischer Software sowie das Media-LAB für die Realisierung Tablet basierter Lehr-Lern-Konzepte. Auch ein Lehr-Lern-Labor Informatik wurde eingerichtet.



„Um mündig an der digitalisierten Welt teilzunehmen, müssen wir wissen, wie sie funktioniert. Informatische Denkweisen tragen dazu bei, die Problemlösungskompetenz von Lernenden zu fördern.“

DR. BERNHARD STANDL, JUNIORPROFESSOR FÜR
INFORMATIK UND IHRE DIDAKTIK

Kompetenzen erweitern MINT²KA erforscht, wie sich das Lehramtsstudium optimieren lässt

Voraussetzung für eine hohe Unterrichtsqualität ist ein professionsbezogenes, forschungsbasiertes Studium. Deshalb ist es wichtig zu erforschen, wie sich das Lehramtsstudium optimieren lässt. Dies leisten die Pädagogische Hochschule Karlsruhe und das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) durch ihre seit 2016 vom baden-württembergischen Wissenschaftsministerium geförderte Kooperation „MINT²KA“. Im Zentrum dieses Leuchtturmprojekts für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik stehen gemeinsame Lehre und Forschung bei den Lehramtsstudiengängen für die Sekundarstufen I und II.

Lehrveranstaltungen der beiden Hochschulen sind für Studierende der jeweils anderen Einrichtung geöffnet. So profitieren Lehramtsstudierende des KIT (Sek. II) von der bildungswissenschaftlichen Expertise der Pädagogischen Hochschule und Lehramtsstudierende der Pädagogischen Hochschule (Sek. I) von den Stärken des KIT in den Natur- und Ingenieurwissenschaften. Die enge Vernetzung von Theorie und Praxis garantieren sechs Lehr-Lern-Labore, in denen die Studierenden gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern an mathematischen bzw. naturwissenschaftlichen Fragestellungen arbeiten. An der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe sind die

Labore „MiniMa – Minis und Erwachsene entdecken Mathematik“, „makeScience!“ am Institut für Chemie sowie „physiK²A – Lehren und Lernen für eine bessere Zukunft“ angesiedelt. Für Innovation und Vernetzung in der MINT-Lehrpersonenbildung sorgt außerdem das MINT²KA-Promotionskolleg.

www.mint2ka.de



„In den MINT²KA-Laboren erhalten die Studierenden durch die Vernetzung von Forschung mit Lehr-Lern-Prozessen einen tiefen Einblick in ihr späteres Berufsfeld. So können sie ihre Kompetenzen erweitern.“

PROF. DR. MATTHIAS DUCCI, LEITER DES INSTITUTS
FÜR CHEMIE

Synergien von Lehr-Lern-Laboren nutzen



Forschungsorientierte Kursmodule entwickeln

Über Grenzen hinweg proPIC und Telecollaboration 2.0 fördern Innovation und Professionalisierung

Professionalisierung, Innovation und Interkulturalität in der Lehrkräfteausbildung fördert das Erasmus+ Projekt „Promoting Professionalism, Innovation and Transnational Collaboration (proPIC)“. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von fünf Hochschulen aus Schweden, Spanien, Großbritannien und Deutschland entwickeln forschungs- und projektorientierte Kursmodule für das Fremd- und Zweitsprachenlernen und -lehren. Koordiniert und beforscht wird das Projekt von Prof. Dr. Götz Schwab am Institut für Mehrsprachigkeit der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Studierende erarbeiten mit Hilfe digitaler Technologien Forschungsprojekte und dokumentieren ihre Ergebnisse in ePortfolios. Angeboten und getestet werden die Module in Lehrveranstaltungen. Im Zentrum steht eine *study week*, bei der sich Studierende an den Partnerhochschulen treffen, um in internationalen Teams zu arbeiten.

🌐 www.propiceuropa.com

Der Erwerb interkultureller und digitaler Kompetenzen ist auch im Fokus der binationalen Online-Kooperation Telecollaboration 2.0. Seit 2015 erarbeiten hier Lehramtsstudierende der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und des Kibbutzim College of Education, Technology and the Arts in Tel Aviv gemeinsam Unterrichtsmaterialien für den

Fremdsprachenunterricht. Die Materialien beinhalten sowohl innovative Technologien als auch Elemente interkulturellen Lernens. Wissenschaftlich begleitet und ausgewertet wird das israelisch-deutsche Projekt an beiden Hochschulen. In Karlsruhe liegt die Leitung in Händen von Prof. Dr. Götz Schwab.

🌐 www.telecollaboration.eu



„Mit proPIC und Telecollaboration 2.0 möchten wir die Digitalisierung des Fremdsprachenunterrichts voranbringen. Die Studierenden nehmen wir dabei von Anfang an mit hinein in den Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens.“

PROF. DR. GÖTZ SCHWAB, PROFESSOR FÜR ENGLISCHE SPRACHWISSENSCHAFT UND FREMDSPRACHENDIDAKTIK

Forschung voranbringen



Kontakt

Pädagogische Hochschule Karlsruhe
Bismarckstraße 10, D-76133 Karlsruhe
Tel.: +49 721 925-3
<https://www.ph-karlsruhe.de>

Impressum

Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Bismarckstraße 10, 76133 Karlsruhe; Herausgegeben vom Rektor der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, Professor Dr. Klaus Peter Rippe; Redaktion: Regina Schneider; Gestaltung: Wagner Rexin; Bildnachweis: Andrea Fabry (S. 1 u., S. 12), Tilman Binz (S. 1 o., S. 3 o., S. 6, S. 7 u.), Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen (S. 4 u.), David Manherz (S. 2, S. 3 u., S. 4 o., S. 5, S. 9 – 11) Fotografenfamilie Eidens-Holl (S. 7 o, S. 8)

